

Gewalt hat viele Gesichter – Instagram-Aktionswoche zum Tag gegen Gewalt an Frauen – 2020

Zielgruppe

- Follower*innen des Instagram-Accounts der Amnesty International Hochschulgruppe Göttingen
- weitere Interessierte, offen für alle

Methode

Online-Aktivismus via Instagram-Posts

Stichwörter / Themen

Gewalt gegen Frauen, Globale Gerechtigkeit und Menschenrechte, Politische Partizipation, Frieden, Gewaltfreiheit

Beschreibung

Ursprünglich hatte Leah ein ganz anderes Projekt geplant, musste dann aber aufgrund der Pandemie umdenken. Ihr Thema blieb aber gleich: Gewalt gegen Frauen, wie auch ihre Motivation, auf genau diese aufmerksam zu machen. Im Rahmen des internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen hat sie daher ganz nach dem Motto „knowledge is power“ eine Informationswoche über die Instagram-Seite der Amnesty International Hochschulgruppe Göttingen gestartet. Durch diese wollte sie darauf aufmerksam machen, inwieweit toxische Machtstrukturen unser Zusammenleben in diesem Bereich beeinflussen. Insgesamt ging es Leah darum, aufzuzeigen, welche Arten von Gewalt gegen Frauen es gibt, wie die Lage dazu in Deutschland ist und welche Einflussmöglichkeiten jede*r Einzelne hat – und dadurch einen Beitrag zu einer gewaltfreieren Welt leisten.

In Beratung mit zwei weiteren Mitgliedern der Amnesty-Hochschulgruppe hat Leah Themenbereiche gesammelt, einen Zeitraum für die Aktion festgelegt und die Posts entworfen: 7 Tage zu 7 verschiedenen Gewaltbereichen sollten es werden. Während Tag 1 mit einem Quiz und einer

Fragerrunde eher eine Einführung in den Themenbereich darstellte, ging es an den weiteren Tagen um spezifische Gewaltformen gegen Frauen, wie verbale (z.B. Nicht-Gendern, Catcalling), psychische (z.B. Gaslighting), körperliche (z.B. häusliche) und sexualisierte Gewalt (z.B. Consent & Vergewaltigung). Abgeschlossen wurde die Woche mit den Themen Femizid und Gewalt an trans Frauen. Im Verlauf hat Leah verschiedenste Medien genutzt und Videos, Fotos, Podcasts, andere Accounts, Buchempfehlungen oder auch Statistiken geteilt.

Auch wenn die Posts häufig sehr lang und informationsgeladen waren, konnte Leah beobachten, dass der Account sowohl neue Follower*innen gewonnen hat als auch Menschen an andere Accounts weiterleiten konnte. So wurde z.B. die Instagram-Seite der Amnesty Gruppe von anderen lokalen Aktivist*innen in deren Stories erwähnt. Wichtiger noch auf persönlicher Ebene: Durch das Projekt konnte Leah ihr Ziel erreichen, ihre Angst gegenüber Online-Posts zu überwinden und hat gelernt, Online-Aktivismus interaktiver zu gestalten. Doch nicht nur sie hat etwas mitgenommen: Die Interaktion auf Instagram (z.B. über Kommentare) hat ihr gezeigt, dass viele Menschen durch die Aktionswoche zum Nachdenken angeregt wurden und erkannt haben, wie vielschichtig und strukturell Gewalt gegen Frauen ist und sein kann.